

HAUSEN
AM ALBIS
ANLEITUNG
DORFBAU

Markus Gasser, Mario Tvrtković (Hrsg.)

Mit Beiträgen von:

Markus Gasser, Katrin Hinkel und Jan Kucera, Miriam Keller, Günter Pfeifer,
Anita Suter und Mario Tvrtković - sowie von Studierenden der TU Darmstadt.

Mit Unterstützung der Gemeinde Hausen am Albis,
der Technischen Universität Darmstadt und der Hochschule HSR Rapperswil

1. Einleitung	07	4.2 Morphologie	56
Fachliche Zielsetzung		4.2.1 Das Prinzip Gehöft	
Strategien zur Qualitätssicherung		4.2.2 Raumorganisation der Einzelhöfe: Hof und Hofstatt	
Vorwort Prof. Günter Pfeifer, Vorwort Prof. Markus Gasser		4.2.3 Siedlungsmorphologie	
Überblick zur Methode		4.3 Typologien	60
Ausgangslage / Akteure und Prozesse		4.3.1 Typologie der Bauernhäuser im Kanton Zürich	
		4.3.2 Typologie Übersicht - Grundrisse	
2. Raumtypen und Einordnung (Mario Tvrković)	17	4.3.3 Exemplarische Beispiele - Doppelhäuser	
Angrenzende Länder und die Schweiz		4.3.4 Exemplarische Beispiele - Flarz-Häuser	
Anmerkungen zu den Problemen		4.3.5 Fabriken / Manufakturen	
		4.3.6 Historische Konstruktion	
3. Problemstellung - mögliche Antworten (Markus Gasser)	25	4.3.7 spezielle Typen - Spezielle Funktionen	
3.1 Stadt und Dorf benötigen Gemeinsinn		4.4 Autochthone Architektur der Schweiz	74
3.2 Strukturwandel und Strukturertalt - Beispiele aus Hausen			
3.3 Was lehrt uns der Ortsbildschutz (Orts-Struktur-Schutz)		5. Analyse und Inventare (Markus Gasser)	85
3.4 Agglomeration contra „dörfliche Stadt“ und „urbanes Dorf“		5.1 Struktur und Wahrnehmung des Raumes	
3.5 Jeder macht, was er will		5.1.1 Was das Räumliche betrifft	
3.6 Der Diskurs greift nicht		5.1.2 Ziel: „Raum-Kultur“	
3.7 ... würden qualifizierte Architekturbüros nicht akzeptieren		5.1.3 Lage im Gesamttraum: Topographie, Natur-Systeme	
3.8 Zum Dorfbau: Mögliche Strategien für Reaktion und Entwicklung		5.1.4 Struktur des Gemeinderandes	
3.9 Beispiele aus Hausen am Albis: Qualifizierte konventionelle Antworten		5.1.5 Landschaften - Natur Übersichten - Landeskarte - Luftbild	
3.10 Antworten mit zeitgenössischer Architektur / Reaktions-Ketten		5.1.6 Landschaft / Natur: Raumkammern	
3.11 Keine oberflächlichen Zitate I		5.2 Historische Karten	94
3.12 „Dialog“ oder „Kompletter Bruch“ mit den historischen Strukturen - was leisten diese Strategien?		5.3 Gewässerstrukturen	102
3.13 Genügend oder zuwenig Abstand / Distanz ?		5.3.1 Gewässer verändern sich	
3.14 Bindung über Material und Konstruktion....		5.3.2 Historischer Gewässerverlauf	
3.15 Weltbekannt - aber selten bei uns...		5.3.3 Meliorierungen um 1900	
3.16 „Neue Traditionen“ ?		5.3.4 Wasserscheiden und Wasserkammern	
3.17 Tourismus in Graubünden, Wallis und Bern: Weiterführende Dorfstrukturen oder „Tarnung in Lokalkolorit“?		5.4 Ortsbildschutz und Denkmalpflege	108
3.18 Tourismus international: Der „Brand“ einer Destination		5.4.1 Historische Substanz - Einschätzungen	
3.19 Kriterien eines zeitgenössischen Objektschutzes?		5.4.2 Inventar: Hohe Dichte an Beispielen	
3.20 Fazit: „Sensibler Fortschritt“ ohne Einengungen		5.4.3 Meliorierungen um 1900	
3.21 Gesammelte Fragen		5.5 Inventar - Typologie	110
4. Inventar Häuser der Region und der Schweiz	51	5.5.1 Die Bauernhäuser des 16. - 18. Jh.	
4.1 Geschichte		5.5.2 Die Reihenhäuser des 16. - 18. Jh.	
4.1.1 Vorbemerkungen zu Quellen		5.5.3 Kleine Häuser / Stöckli / Sonderfunktionen	
4.1.2 Bezugnahme zu Geschichte und Heimat		5.5.4 Kleinstbauten	
4.1.3 Anmerkungen zum Entwerfen		5.5.5 Offene Vorzonen und Binnenräume	
4.1.4 Hinweise zu historischen Strukturen		5.5.6 Kleinstrassen und Zufahrten in der Siedlung	
4.1.5 Landabgrenzungen		5.5.7 Wege im Dorf: Schleichwege - Querverbindungen	
4.1.6 Ökonomie und Recht beim Gehöft		5.5.8 Flurstrassen - zu Höfen und Weilern	
		5.5.9 Wanderwege und Naturschutzgebiete	
		5.5.10 Kleine Scheunen / Feldscheunen / Speicher / Remisen	
		5.5.11 Grosse Scheunen und Ställe	
		5.5.12 Gepflegte und üppige Vorgärten	

5.5.13	Durchgrüntes Dorf & Siedlungsränder			
5.5.14	Häuser aus dem 19. Jahrhundert			
5.5.15	Typologie der Nachkriegszeit			
5.5.16	Neubauten - Vorsichtige Wertung / Prinzipien Für Neubauten			
5.5.17	Farbigkeit / Helligkeit Historische Bauten			
5.5.18	Farbigkeit / Helligkeit 19. und 20 Jahrhundert			
5.6	Wichtige Prinzipien des Dorfbaus: Architektur im Ensemble	130		
5.6.1	Einschätzungen und Empfehlungen			
6.	Morphologische und typologische Studie (Katrin Hinkel, Jan Kucera)	133		
6.1	Massen			
6.2	Freiräume			
6.3	Höhen und Wasser			
6.4	Erschliessung			
6.5	Parzellierung			
6.6	Dichte			
6.7	Positionierung			
6.8	Gebäudekanten			
6.9	Ausrichtung			
6.10	Firste			
6.11	Nähe und Distanz			
6.12	Enge			
6.13	Massenverteilung			
6.14	Ensemble			
6.15	Das Haus: Wirtschaftsbauten			
6.16	Das Haus: Das Wohnbauten			
6.17	Das Haus: Innere Struktur			
6.18	Fazit			
7.	Prototypen (Miriam Keller)	163		
7.1	Typologie			
7.2	Gruppen und Gruppierung	166		
7.3	Grundrissbeispiele	170		
7.4	Haut	174		
8.	Entwicklungsvarianten und Teilgebiete (Markus Gasser)	162		
8.1	Planungsgrundlagen und -ziele			
8.1.1	Räumliche Entwicklung im nahen Umfeld			
8.1.2	Mobilitäts- & Infrastrukturräum			
8.1.3	Gis - Facts			
8.1.4	Isos Inventar der Schutzobjekte			
8.1.5	Gemeindeleitbild „Vision 2020“			
8.1.6	Ein „letzter“ Wachstumsschub für die Gemeinde			
8.1.7	Eine kulturelle Begründung			
8.1.8	Ansprüche an Planung			
8.2	Grundsätzliche Entwicklungsmöglichkeiten in Varianten		184	
8.2.1	Variante 1 „Sternförmige Ausdehnung“			
8.2.2	Variante 2 „Vier Dörfer“			
8.2.3	Variante 3 „Beste Wohnlagen“			
8.2.4	Variante 4 „Dorf Kompakt“			
8.2.5	Variante 5 „Dichte Zusätze“			
8.2.6	Variante 6 „Expansion der Weiler“			
8.2.7	Auswahl Variante „Dorf Kompakt“			
8.2.8	Weitere Schritte			
8.3	Entwicklung einzelner Baufelder ab 2007/2008 bis 2011		192	
8.3.1	Geissweid			
8.3.2	Rotägerten			
8.3.3	Hanslimatt / Törlenmatt			
8.3.4	Rauchmatt			
8.3.5	Tagweid			
8.3.6	Bärenwald			
8.3.7	Langrüti (Ebertswil)			
8.3.8	Zusammenstellung Daten			
8.3.9	Hinweis (innere) Nachverdichtung			
8.4	Dorfeinfahrten - ein Beispiel für eine spezifische Teillösung		208	
8.5	Zusammenfassung, weiteres Vorgehen		210	
8.6	3D-Visualisierung „heute - morgen“		213	
9.	Testentwürfe und Realisierungswettbewerbe		217	
9.1	Anmerkungen zu den Verfahren			
9.2	Testentwürfe WB TU Darmstadt			
9.2.1	Gebiet Bärenwald	Marcus Hug		
9.2.2	Gebiet Bärenwald	Till Naumann		
9.2.3	Gebiet Hanslimatt	Veronika Kreuels		
9.2.4	Gebiet Houenmatt	Miriam Keller		
9.2.5	Gebiet Langrüti	Julia Vanessa Martin		
9.2.6	Gebiet Langrüti	Christian Weyell		
9.2.7	Gebiet Rauchmatt	Tanja Reimer		
9.2.8	Gebiet Rauchmatt	Caroline Harzer		
9.3	Realisierungswettbewerbe in der Gemeinde			
9.3.1	WB Rauchmatt	Meletta Strebel Architekten		
10.	Umsetzung in BZO (Anita Suter)		263	
10.1	Umsetzung in der Nutzungsplanung			
10.2	Ablauf der Revision			
10.3	Kernzonenpläne			
10.4	Zonenplan			
10.5	Bau- und Zonenordnung			
10.6	Konkurrenzverfahren Törlenmatt			
11.	Bildquellen und Bibliografie		273	